

Gelungenes 136. DRG-Rasenseminar in Unterfranken

Karle, M.

Am 02. und 03.09. lud die Deutsche Rasengesellschaft (DRG) für das 136. Rasenseminar nach Eibelstadt bei Würzburg ein. Unter dem Tagungsthema: „Regionales Saatgut für artenreiche Bestände in der freien Landschaft Produktion – Anwendung – Zielsetzung“ kamen 54 Teilnehmende der Branche zusammen. Wie gewohnt wurde das Seminar in einen Exkursionstag und einen Vortragstag unterteilt.

Besichtigungsobjekte

Firma Saaten Zeller in Eichenbühl-Guggenberg

Am Exkursionstag wurden drei unterschiedliche Objekte besichtigt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des DRG-Vorstands, Dr. Harald Nonn, wurde mit einem Bus der erste Exkursionsort angesteuert. Die Teilnehmenden wurden von dem Geschäftsführer Steffen Zeller und seinem Team herzlich begrüßt. Die Firma Zeller ist bereits seit 1904 in der Saatgutbranche vertreten und kann somit auf mehr als 100 Jahre Branchenerfahrung zurückgreifen. „Saaten Zeller“ produziert an drei Standorten und in Auftragsvermehrung mit insgesamt ca. 75 Landwirten über die gesamte Bundesrepublik verteilt Saatgut. Seit 2012 wurden 150 behördliche Sammelgenehmigungen eingeholt, welche zu insgesamt 6.000 Einzelsammlungen führte. Die Herkunfts- und Qualitätskriterien sind dabei vom LACON-Institut zertifiziert (SAATEN ZELLER, o.J.). In einer Präsentation gab Herr Zeller den Teilnehmenden Einblicke in die Auflagen für die Produktion von Regiosaatgut und wie diese umzusetzen sind. Hierbei sind maßgeblich vier Regelungen zu beachten. Der §40 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) regelt ein Verbot von Ausbringung gebietsfremder Pflanzenarten ohne behördliche Zustimmung (BNatSchG, 2024). Für die Umsetzung sind die 22 Ursprungsgebiete für regionales, gebietseigenes Saat- und Pflanzgut krautiger Arten zu beachten (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2022). Des Weiteren ist für Regiosaatgut die Verordnung über das Inverkehrbringen von Saatgut von Erhaltungsmischungen – Erhaltungsmischungsverordnung (ErMiV) relevant (ErMiV, 2023). Herr Zeller nahm in seiner Präsentation auch Be-

zug auf die Entwicklung und praktische Umsetzung naturschutzfachlicher Mindestanforderungen an einen Herkunftsnachweis für gebietseigenes Wildpflanzensaatgut krautiger Pflanzen, welche durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wird (KUNZMANN, 2010). Auch die BfN-Schrift 647, Leitfaden zur Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut krautiger Arten in der freien Natur Deutschlands, gehört zu den relevanten Schriften bei der Produktion von Regiosaatgut (SKOWRONEK, 2023). Nach der Präsentation wurden die Teilnehmenden über das Produktionsgelände geführt und bekamen unter anderem Einblicke in die Lagerung von Saatgut, in die Fertigung von Saatgutmischungen und die Saatgutttrocknung.

Golfplatz Würzburg

Nach der Einführung in die Produktion von Regiosaatgut ging es für die Teilnehmenden auf den Golfplatz Würzburg, um die Umsetzung von Golf und Natur genauer zu betrachten. Nach einem Mittagsimbiss und der herzlichen Begrüßung von Frau Bradley, Frau Siegel und Herrn Cazan ging es für die Teilnehmenden in Gruppen über den Golfplatz. Der Golfclub Würzburg wurde 1984 von Rudi May mit einer Vision für

einen Golfplatz gegründet und im Jahr 1994 mit der Eröffnung einer 9-Löcher-Anlage und anschließend 2002 mit der Eröffnung der 18-Löcher-Anlage verwirklicht (GOLF CLUB WÜRZBURG E.V., 2024a). Über das Jahr verteilt, mähen die Greenkeeper eine Fläche von 2,5 Mio. m². Jeder Greenkeeper legt dabei eine Strecke von 4.500 km auf dem Mäher zurück (GOLF CLUB WÜRZBURG E.V., 2024b). Die Fläche der Golfanlage wurde früher als Agrarfläche genutzt und hatte damals einen dreimal höheren Düngbedarf und einen zehnfach höheren Pflanzenschutzmittelbedarf als es die Fläche heute hat. Der Biodiversität wird auf dem Golfplatz große Aufmerksamkeit gewidmet. Unter anderem macht sich das in den Leitlinien des Golf Club Würzburg e.V. bemerkbar, welche sich zur Aufgabe machen, nach dem DGV-Programm Golf&Natur zu handeln. Bei der Planung des Platzes wurde darauf geachtet, die Natur nicht zu durchschneiden, sondern durch einen hohen Anteil von weitestgehend der Natur überlassenen Bereichen eine Verbindung zu schaffen. Etwa 21 Hektar der insgesamt 56 Hektar großen Anlage werden deswegen nur sehr extensiv gepflegt. Diese extensiven Flächen finden praktische Anwendung in Magerrasen und Trockenrasenflächen.



Abb. 1: Teilnehmende des Rasenseminars bei der Besichtigung der Regiosaatgutproduktion der Firma Saaten Zeller. (Alle Fotos: M. Karle)



Abb. 2: Blick über den Golfplatz Würzburg mit den extensiv gepflegten Rasenflächen.

Die nach der FLL Golfplatzbaurichtlinie gebauten Grüns haben eine 20 cm dicke Rasentragschicht und eine 12 cm dicke Drainschicht. Die Entwässerung funktioniert über ein Drainschlitz-/Drainrohrsystem. Bewässert wird der Platz durch einen Teich, der durch zwei Brunnen gespeist wird (DRG, 2024).

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)

Als letzten Exkursionspunkt steuerten die Teilnehmenden die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) an. In Veitshöchheim bei Würzburg erstreckt sich der Hauptsitz der Landesbehörde mit dem Versuchsbetrieb Weinbau über eine Fläche von 20 Hektar. Jährlich laufen an der LWG etwa 160 Forschungsprojekte mit den Schwerpunktthemen Biodiversität, Klimawandel, Technologisierung, Digitalisierung sowie Produktqualität und -innovation. Nach der Begrüßung von Herrn Degenbeck und Herrn Kendzia ging es für die Teilnehmenden über den „Grünen Campus“ der LWG, um einen Einblick in die Forschungsprojekte zu bekommen (LWG, 2024a). Ein Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Vertikalbegrünung. Diese soll als grüne Verbesserung der urbanen Bebauung fungieren und durch Vorteile wie Wärmedämmung, Luftverbesserung und Schallabsorption einen positiven Effekt auf das Klima erzeugen. Ziel des Forschungsprojektes ist es, vier handelsübliche Systeme auf unterschiedliche Faktoren wie Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit zu testen. Die Ergebnisse sollen eine Entscheidungshilfe

für Bauräger sein (LWG, 2024b). Bei der Führung über den Campus wurde den Teilnehmenden auch ein Einblick in die Pflege der Vegetationsflächen gewährt. Extensive Pflege findet auch hier Anwendung bei Rasen- und Wiesenflächen, die im Jahr ein bis zwei Mal gemäht werden. An der LWG wurde den Teilnehmenden auch die Weinherstellung wie vor 8.000 Jahren vorgestellt. In Tonamphoren, die extra aus Georgien angeliefert wurden, wird Wein nach dem wohl ältesten Rezept hergestellt. Die Tonamphoren wurden im Boden eingebaut und über 9 Monate gesunde, angedrückte Weinbeeren und Stielgerüste der Trauben weitgehend dem natürlichen Prozess überlassen (LWG, 2024c). Ein weiteres Forschungsprojekt an der LWG trägt den Namen „Blau-grüne Zapfstellen“. Bei diesem Forschungsprojekt dreht sich alles um die bedarfsgerechte Wasserversorgung von Stadtbäumen. Regenwasser soll lokal gespeichert werden und über einen längeren Zeitraum an den Baum abgegeben werden. Über kapillarwirksame Materialien soll das gespeicherte Wasser an den Baum gebracht werden. Der Wassertransport an den Baum erfolgt nur, wenn die Wassersättigung abnimmt. So können Regenwasser effektiv genutzt und Staunässe verhindert werden. Die Auswertung des Versuches erfolgt über eine Lysimeterstation (LWG, 2024d). Wenn es um Forschung geht, darf natürlich die Rasenforschung nicht fehlen, deshalb wird an der LWG auch im Bereich Klimarasen ein Forschungsprojekt durchgeführt. In der Laufzeit von 2021 bis 2023 wurde untersucht, wel-

che Rasenmischungen auch außerhalb der typischen Mischungen Trockenperioden und dem daraus resultierenden Trockenstress gut standhalten können (LWG, 2024e).

Bei gewohnt geselliger Runde ließen die Teilnehmenden des 136. Rasenseminars den Exkursionstag im Tagungshotel ausklingen.

Vortragsthemen

Brauchen wir überhaupt Artenvielfalt?

Mit dem ersten Vortrag des Tages eröffnete Herr Rieger (Rieger-Hofmann GmbH, Blaufelden) den Vortragstag. Herr Rieger verdeutlichte, dass der Lebensraum von Pflanzen- und Tierarten durch die Veränderung der Landschaft immer kleiner wird. Die Landschaft weist durch Optimierung, unter anderem für die Landwirtschaft, immer weniger unterschiedliche Strukturen wie beispielsweise Wälder, Bachläufe und Blumenwiesen auf. Die Biodiversität und die damit verbundene Vielfalt müssen geschützt und durch Regio- saatgut- Vermehrung gefördert werden. Die Firma Rieger-Hofmann GmbH bringt jedes Jahr 4 – 5 Millionen Jungpflanzen auf einer Anbaufläche von 1.000 Hektar aus und beschäftigt sich damit intensiv mit der Vermehrung von Regio- saatgut.

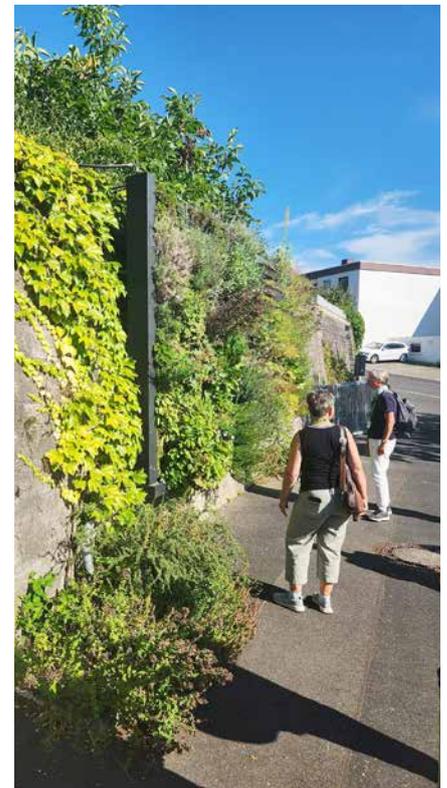


Abb. 3: Forschungsprojekt Vertikalbegrünung an der LWG.

Bis das Regiosaatgut beim Kunden ankommt, ist es allerdings ein langer Prozess. Angefangen mit dem Genehmigungsverfahren der Sammelerlaubnis durch die Naturschutzbehörde, die Flächenkontrolle beim Anbau, geht es über die Prüfung der Artzugehörigkeit und Reinheit bis zur Ernte, im Fall von *Myosotis palustris* (Sumpf-Vergissmeinnicht) mühsam per Hand. Ein wichtiges Thema ist auch die Ökosystemleistung. Unter anderem können Synergieeffekte genutzt werden. Artenvielfalt und Erosionsschutz sowie Artenvielfalt und Klimatoleranz sind nur zwei davon. Lösungen von vielfältigen Lebensräumen können unter anderem strukturreiche Waldränder, Streuobstwiesen, blütenreiche Ackersäume und artenreiche Trockenrasen sein (RIEGER, 2024).

Erstellung eines Leitfadens zur Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut krautiger Arten in der freien Natur: Lösungsansätze

Der zweite Vortrag des Tages wurde von Frau Skowronek zum Thema „Leitfaden-Erstellung zur Verwendung von gebietseigenem Saat und Pflanzgut“ gehalten. Frau Skowronek stellte zwei unterschiedliche Projekte des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) vor. Zum einen die Erstellung eines Leitfadens, welcher Hinweise für die praktische Umsetzung des § 40 Abs. 1 gibt und zum anderen die Untersuchung zur genetischen Vielfalt einer Auswahl krautiger Arten in Deutschland, welche zur Stärkung von wissenschaftlichen Grundlagen beitragen soll. In Deutschland gibt es 22 Ursprungsgebiete für Saatgut. Hierbei wird

aber in Regionales Saat- und Pflanzgut und Subregionales Saatgut unterschieden. Regionales Saatgut setzt sich aus dem jeweiligen Ursprungsgebiet und einer Auswahl an weit verbreiteten Arten, die zur Ausbringung in pauschalen Mischungen geeignet sind, zusammen. Subregionales Saatgut setzt sich aus dem jeweiligen Ursprungsgebiet und einer Auswahl an Arten, die nur zur Ausbringung in Teilregionen der Ursprungsgebiete geeignet sind, für standortspezifische Mischungen zusammen. Zur Prüfung auf Regionales Saatgut wird folgende Reihenfolge empfohlen: Anfangs steht die Selbstprüfung. Hierbei wird geprüft, ob eine Selbstbegrünung oder die Optimierung der Pflege sinnvoll sind. Die zweite Prüfung prüft auf Vorhandensein von lokalem Saatgut und als letzte Prüfung wird die Verwendung von subregionalem Saatgut angestrebt. Die Zuständigkeit der Umsetzung des Leitfadens liegt hierbei bei den jeweiligen Bundesländern. Außerdem gab Frau Skowronek Hinweise auf die Wiederherstellungsverordnung, dessen zentraler Inhalt die Einleitung von Maßnahmen auf mindestens 20 % der Land- und 20 % der Meeresfläche der EU bis 2030 ist (SKOWRONEK, 2024).

RegioDiv: Genetische Vielfalt krautiger Pflanzenarten in Deutschland und Empfehlungen für die Regiosaatgut-Praxis

Herr Durka gab im dritten Vortrag des Tages Einblicke in die genetische Vielfalt von krautigen Arten und die Regiosaatgut-Praxis. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt erfolgt auf drei Ebe-

nen – auf der Ebene der Ökosysteme, der Arten und der genetischen Vielfalt innerhalb der Arten. Herr Durka stellt in seinem Vortrag klar, dass Vielfalt in der Genetik häufig relevant ist. Gerade die versteckte Vielfalt ist zu beachten. Auch die kontinuierliche Veränderung der genetischen Vielfalt im Raum muss ständig beobachtet werden. Es gibt eine Isolation durch Distanz in allen Arten und es gibt artenspezifische Muster mit meist wenigen innerartlichen Gruppen. Ebenfalls zu beachten ist, dass Gräser nicht generell weniger strukturiert sind als Kräuter. Das RegioDiv hat mehrere Konsequenzen für die Ursprungsgebiete. Es müssen intraspezifische Ploidievariation und kryptische Diversität in der Regiosaatgutpraxis berücksichtigt werden. Die Veränderung der allelischen Zusammensetzung ist allgegenwärtig. Außerdem sind viele der 22 Ursprungsregionen genetisch heterogen. Alternative Ursprungsgebietssysteme könnten demnach eine bessere Alternative zu genetischen Mustern mit weniger Gebieten erreichen (DURKA, 2024).

Ausschreibung, Vergabe und Abwicklung von Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut: Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze

Im vierten Vortrag des Tages legte Herr Degenbeck den Schwerpunkt auf Ausschreibung, Vergabe und Abwicklung von Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut. Für die öffentlichen Auftraggeber gilt es dabei, mehrere Punkte zu beachten. Zum einen das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), die Vergabeverordnung (VgV), Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) und die Vergabe- und Vertragsordnung (VOB). Je höher hierbei die Bausumme liegt, desto mehr Vorschriften müssen beachtet werden. Für die folgende Ausschreibung muss der Auftraggeber die geforderte Leistung genau beschreiben. Hierbei kann das FLL-Regelwerk "Empfehlungen für Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut" als verbindlich in die Ausschreibung aufgenommen werden. Gerade die DIN 18917:2016-12 verweist explizit auf dieses Regelwerk. Bei der Ausschreibung können sich aber auch sehr einfach Fehler einschleichen, beispielsweise durch ungenaue Standortbeschreibung und das Nichtverlangen von Herkunftsnachweisen. Für Herrn Degenbeck sind das Vorbereiten von Listen für Ersatzarten und Ersatzherkünften in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde nach Marktsondierung und das Ausklammern von kleinräumigen Arealen aus dem Wettbewerb (ggf. später ergän-

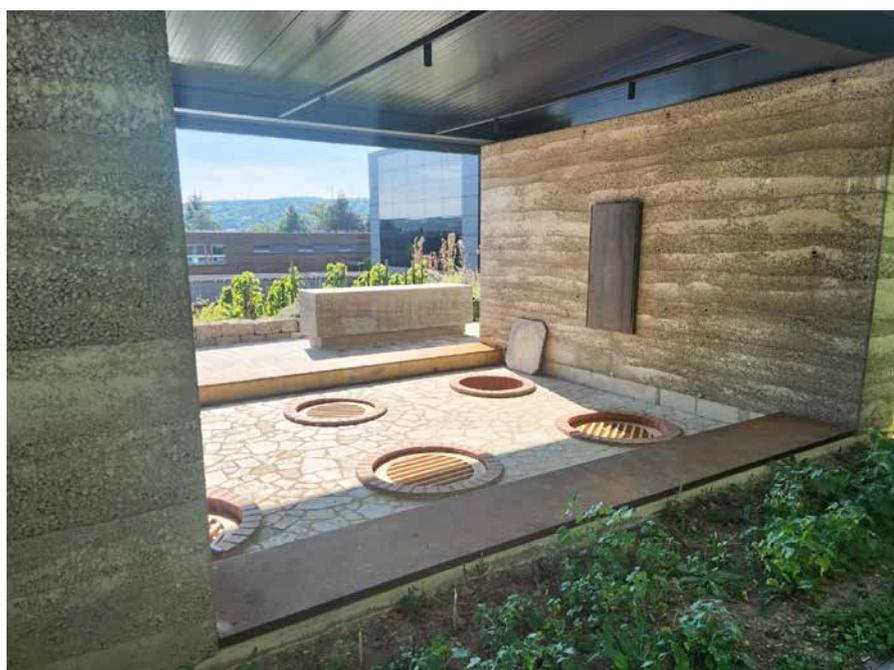


Abb. 4: Weinproduktion wie vor 8.000 Jahren in Tonamphoren.

zen) wichtige Hinweise für die Praxis (DEGENBECK, 2024).

Aller Anfang ist schwer?! Saatgutqualität und Jungpflanzen bei jungen Generationen von Regio-Saatgut

Zum Abschluss des Vortragstages stellte Herr Eickmeyer zunächst die ESKUSA GmbH vor, welche sich auf einer Betriebsfläche von 20 Hektar unter anderem mit der Jungpflanzenzucht von Sonderkulturen, der Saatgutproduktion und Aufbereitung sowie der technischen Veredelung von Saatgut beschäftigt. Dabei gilt es, mehrere Herausforderungen für die Pflanzenzucht zu bewältigen. Trockenheit, Staunässe und Verschlammung fordern neue Anpassungsstrategien bei der Produktion. Bei der Jungpflanzenqualität müssen die Rahmenbedingungen dementsprechend gewährleistet sein. Die richtige Substratwahl, Saatgutmenge und Anzuchtbedingung sind unter anderem ausschlaggebend für die Jungpflanzenqualität. Gerade bei vielen Wildkräutern werden lange Keimdauer und ungleichmäßiger Aufgang der Jungpflanzen zur Herausforderung der Produktion. Beim Saatgut muss das Saatgutverkehrsgesetz beachtet werden. Das Saatgut kann auch durch Beizung, Inkrustierung und Pillierung veredelt werden und damit Mängeln, die einen physiologischen Ursprung haben, entgegengewirkt werden. Bei Produktionsfehlern wie zum Beispiel zu früher Ernte oder falscher Trocknung ist hingegen das Saatgut nicht mehr brauchbar (EICKMEYER, 2024).

Mit einem positiven Rückblick auf das erfolgreiche DRG-Rasenseminar in Eibelstadt verabschiedete der DRG-Vorsitzende, Dr. Harald Nonn, die Teilnehmenden und lud sie gleichzeitig zum 137. DRG-Rasenseminar am 12./13. Mai 2025 in Krefeld ein.

DRG-Mitgliedern stehen die Beiträge im Login-Bereich der Homepage zur Einsicht zur Verfügung.

Quellenhinweise

BENSIEK, A., 2019: Golf Club Würzburg, MAIN-golf Das Golf-Magazin für Rhein-Main, 03.12.2019; URL: <https://golfclub-wuerzburg.de/wp-content/uploads/2019/12/20191203-Magazin-Maingolf-Artikel-Arne-Bensiek.pdf> (zuletzt geprüft am 10.09.2024).

BNatSchG 2024: Bundesnaturschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Mai 2024 (BGBl. I Nr. 153).

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, 2022: Ursprungsgebiete regionalen gebietseigenen Saat- und Pflanzgutes krautiger Arten, online unter: <https://www.bfn.de/daten-und-fakten/ursprungsgebiete-regionalen-gebieteigenen-saat-und-pflanzgutes-krautiger-arten> (zuletzt geprüft am 10.09.2024)

DEGENBECK, M., 2024: Ausschreibung, Vergabe und Abwicklung von Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut. Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze [Tagungsbeitrag 4] 136. DRG Rasenseminar, 2./3. September 2024, Eibelstadt, Deutschland.

DRG, 2024: Golfclub Würzburg, 136. DRG Rasenseminar, 2./3. September 2024, Eibelstadt, Deutschland, Exkursionsunterlagen unveröffentlicht.

DURKA, W., 2024: RegioDiv: Genetische Vielfalt krautiger Pflanzenarten in Deutschland und Empfehlungen für die Regiosaatgut-Praxis [Tagungsbeitrag 3] 136. DRG Rasenseminar, 2./3. September 2024, Eibelstadt, Deutschland.

EICKMEYER, F., 2024: Aller Anfang ist schwer?! Saatgutqualität und Jungpflanzen bei jungen Generationen von Regio-Saatgut [Tagungsbeitrag 5] 136. DRG Rasenseminar, 2./3. September 2024, Eibelstadt, Deutschland.

ErMiV 2023: Erhaltungsmischungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2641), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 17. Oktober 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 281) geändert worden ist.

GOLF CLUB WÜRZBURG E.V., 2024: UNSERE STILLEN HELDEN: GREENKEEPING, URL: <https://golfclub-wuerzburg.de/golfanlage/greenkeeping/> (zuletzt geprüft am 10.09.2024).

GOLF CLUB WÜRZBURG E.V., 2024a: WIE ALLES BEGANN ... UNSERE HISTORIE, URL: <https://golfclub-wuerzburg.de/golfanlage/historie/> (zuletzt geprüft am 10.09.2024).

KUNZMANN, D., R. PRASSE u. R. SCHRÖDER, 2010: Entwicklung und praktische Umsetzung naturschutzfachlicher Mindestanfor-

derungen an einen Herkunftsnachweis für gebietseigenes Wildpflanzensaatgut krautiger Pflanzen. Abschlussbericht DBU gefördertes Projekt, LU Hannover, Inst. Für Umweltplanung.

LWG, 2024a: Über uns – Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, URL: <https://www.lwg.bayern.de/verschiedenes/084608/index.php> (zuletzt geprüft am 13.09.2024).

LWG, 2024b: Forschungs- und Innovationsprojekt Vertikales Grün: Begrünung mit System(en), URL: https://www.lwg.bayern.de/landespflege/urbanes_gruen/090685/ (zuletzt geprüft am 10.09.2024).

LWG, 2024c: Eine ganz besondere Geburt Fränkischer Silvaner aus georgischer Tonamphore, URL: https://www.lwg.bayern.de/weinbau/oenologie_kellerwirtschaft/221888/index.php (zuletzt geprüft am 10.09.2024).

LWG, 2024d: Forschungs- und Innovationsprojekt Blau-grüne Zapfstellen für Stadtgrün URL: https://www.lwg.bayern.de/landespflege/urbanes_gruen/326293/index.php (zuletzt geprüft am 10.09.2024).

LWG, 2024e: Nachlese GaLaBau-Herbst 2022 Garten ohne Bewässerung – geht das?, URL: <https://www.lwg.bayern.de/galabauherbst> (zuletzt geprüft am 10.09.2024).

RIEGER, E., 2024: Brauchen wir überhaupt Artenvielfalt? Regionales Saatgut für artenreiche Bestände in der freien Landschaft Produktion – Anwendung – Zielsetzung [Tagungsbeitrag 1] 136. DRG Rasenseminar, 2./3. September 2024, Eibelstadt, Deutschland.

SAATEN ZELLER, o.J.: Engagement und Know-how seit über einem Jahrhundert, Ihr Saatgutspezialist für regionale Vielfalt. In: Firma Saaten Zeller GmbH & Co KG [Hrsg.]: S. 4.

SKOWRONEK, S., 2024: Erstellung eines Leitfadens zur Verwendung von gebietseigenem Saat und Pflanzgut krautiger Arten in der freien Natur: Lösungsansätze [Tagungsbeitrag 2] 136. DRG Rasenseminar, 2./3. September 2024, Eibelstadt, Deutschland.

SKOWRONEK, S., C. EBERTS, P. BLANKE u. D. METZING, 2023: Leitfaden zur Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut krautiger Arten in der freien Natur Deutschlands, Bundesamt für Naturschutz, Schriften 647, Heft-Nr. 647, DOI: 10.19217/skr647.

Autor:

M. Eng. Maximilian Karle
Hochschule Osnabrück
„Nachhaltiges Rasenmanagement“
E-Mail: m.karle@hs-osnabrueck.de